

Studentinnen präsentieren ein Europa ohne Klischees

Mit „24 Stunden in Europa“ zeigen Studierende den Kontinent einmal von einer anderen Seite.



Von Fred Filkorn, MZ

Regensburg. Die Europäische Union liegt derzeit mit einer schweren Finanz-Grippe im Bett. Griechenland wird seit Monaten auf der Intensivstation beobachtet, Irland erholt sich in der Reha, Portugal geht gerade mit einem neuen Rezept nach Hause und Spanien wartet noch nervös im Wartezimmer, ob es sich angesteckt hat.

Dass Europa aber viel mehr ist als eine bloße Währungsunion, zeigen 28 großformatige Fotos, die 16 Studierende des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“ zusammengetragen haben. Im Rahmen eines Projektseminars haben sie seit dem vergangenen Wintersemester eine Ausstellung konzipiert, die den

Betrachter auf eine Tagesreise quer durch Europa mitnimmt. Und die nicht an den EU-Außengrenzen endet, sondern auch Länder wie Weißrussland, Ukraine oder Türkei mit einbezieht.

Der Tag beginnt schon früh in der Slowakei. Die alte Bäuerin Maria Kováčová brüht sich um 6.23 Uhr zunächst einen Kaffee auf, um anschließend ihren Enkeln Halušky zuzubereiten. Am Ende des informativen Textes erfährt man in der Rubrik „Wussten Sie, dass...“, dass das slowakische Nationalgericht aus Kartoffelnocken und frischem Schafskäse besteht. In weiteren Etappen werden typische, aber keinesfalls klischeehafte Eigenheiten anderer europäischer Länder vorgestellt.

„Wir wollen den Betrachter mit neuen Blickwinkeln überraschen“, erklärt Maria Schasnaya. Die Weißrussin ist von ihrer Cousine, die in Barcelona studiert, auf das traditionelle Keramikhandwerk in Muel aufmerksam gemacht worden: „Die blau-weißen Keramiken sind ganz typisch für diese Region Spaniens.“ So werden allerlei Motive und Themen abgehandelt, die die Menschen in alltäglichen Situationen zeigen. Die Studentinnen, die selbst aus zehn verschiedenen Ländern Europas stammen, haben entweder selbst fotografiert oder von Freunden und Bekannten ausgeliehen. Die Ungarin Kinga Ay hat eine futuristische Fußgängerzone im kroatischen Split abgelichtet, wo sie ihren Urlaub verbrachte. Die Deutsche Sarah Hillmann war von den kulinarischen Besonderheiten ihres italienischen Gastlandes begeistert. Ihre Großaufnahme zeigt neben leckeren Häppchen ein Glas Aperol Sprizz. Thomas Köppl hält es eher mit der Technik. Beim Besuch portugiesischer Freunde hat er eine Aufnahme der modernen Lissabonner U-Bahn gemacht.

„Wir haben uns bewusst einen Ausstellungsraum außerhalb der Uni ausgesucht, um eine möglichst große Öffentlichkeit zu erreichen“, erklärt die bulgarische Leiterin der Projektgruppe Ausstellung, Blagorodna Tsvetkova. Am Europatag, dem 9. Mai, hatten bei einer Benefizgala zwei weitere Projektgruppen ein Konzert und eine Theateraufführung an der Uni organisiert. Die Leiterin des Projektseminars, As-trid Enderl, sieht das Ziel erreicht: „Mit unseren Veranstaltungen haben wir es geschafft, den vielseitigen Charakter Europas aufzuzeigen und den interkulturellen Austausch zu fördern.“

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10028&lid=0&cid=0&tid=0&pk=664485>